

wäre es für ihn, [Beat II.], und seinen Sohn - "wyl uns doch schon us Bruders [Heinrich I. Zurlauben] säligen der erste schaden widerfahren" - nicht das abwegigste, sich der halben Kompagnie zu entledigen. Im weitem habe er der Frau Schwester [Anna Elisabeth Wallier] schon oft geschrieben, seinem Sohn, [Heinrich II.], die Memoria- lia und Rezepisse von Dokumenten, die bei Fusilier hinterlegt seien, zuzuschicken. Darunter befänden sich insbesondere "billets d'espargne ... samt vernern nothwendigen befelchen dess Fourniers und andere ansprächen halber". Es sei ihm völlig schleierhaft, warum sie sich weigere. Schliesslich würden weder er noch sein Sohn irgend einen persönlichen Nutzen daraus ziehen können. All ihre dies- bezüglichen Bemühungen kämen schlussendlich doch allein den Kin- dern [Heinrich I., nämlich Anna Maria, Maria Theresia und Maria Magdalena], zugute.

"Nota: syn empfangen: clag des mangels: brot und fleisch - schaden an die Zins in die hushalts khomen wären. Konte woll nit so vil schulden uberleben syn."

Konzept
AH 29, 70

42

1651 April 24.

A

BRIEF [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN HANS VIKTOR WALLIER?]

"Vous aurez entendu par le Cap. [Robert] Maschet Le miserable estat des nos payement, puisque devant son arrive Mrs. les deputes [der Tagsatzung in Ba- den] ont resolu d'envoyer en Poste le Soubballif de Baden [Hans Ulrich Schnorf] avec des lettres au Roy [Ludwig XIV.] a duc d'orleans [Gaston-Jean- Baptiste de France] et le general [Charles de Schomberg] comme aussy aux Co- lonel et Capitaines contenant le rapell [Heimmahnung der Truppen] au def- fault de la satis[f]action suyvant le traicté faict avec les deputes [der XIII Orte vom Jahre 1650 zum franz. König: Rodolphe de Weck, Vinzenz Wagner, Hans Konrad Werdmüller und Johann Jakob von Staal]. Je scauray demain S'ils ont adjousté ou diminué du depuis quelque autres choses."

Inzwischen aber sei ihm das Gerücht zu Ohren gekommen, der [franz.] Ambassador [Jean De la Barde] habe, um den Forderungen der eidg. Orte Genüge leisten zu können, 100'000 Ecus erhalten. Doch müsste er, [Wallier], - sei er dem Geschehen doch näher - eigentlich mehr davon wissen.

Sein Sohn [Heinrich II. Zurlauben] werde ihm, "*donnant & demandant advis Sur quelques articles*", geschrieben haben. In der nämlichen Angelegenheit - [Nachlass seines Bruders Heinrich I. Zurlauben] - sei auch er angegangen worden. Doch habe er sich - ziehe er es doch vor, zuerst die Rückkehr seines Sohnes abzuwarten und sich mit diesem dann mündlich zu unterhalten - bei der Beantwortung des Schreibens nur ganz kurz gehalten.

"*Car tout ce que Je dis ou praetends de Madame votre Soeur [Anna Elisabeth Wallier, Witwe Heinrich I. Zurlauben], semble estre incompatible a son humeur & fantasie.*" Er sehe jetzt schon voraus, dass es zwischen ihnen zu keiner gütlichen Einigung kommen werde. Deshalb wäre es vielleicht ganz gut, wenn sie sich gelegentlich einmal zu einem Gespräch zusammensetzen könnten.

"*par Lucerne*"

Konzept, in franz. Sprache
AH 29, 70^v

1651 Juli 24.

A

BRIEF [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN OBERST LUDWIG VON ROLL]

Am vergangenen Donnerstag hätten Seckelschreiber [Hans Georg] Wagner [von Solothurn] und [Hans Viktor Wallier], Herr von Saint-Aubin, die Rechnung seines Sohnes [Heinrich II. Zurlauben] eingesehen und für gut befunden. Diese beiden hätten gehofft, bezüglich der Hinterlassenschaft [Heinrich I. Zurlauben] etwas Endgültiges beschliessen und den "*hooff [St. Konradshof] und güeter auch anderes mehr ... feyl ...pieten*" zu können.

Da sich die beiden aber erst am letzten Dienstag - vor ihrer Ab-